

Liebe Festgäste !

Dass wir immer wieder neu miteinander ins Gespräch kommen, wünschen wir uns alle. Es beginnt in der kleinsten sozialen Einheit, in der Familie und in der Partnerschaft. Es setzt sich fort über Verwandte, Freunde und Bekannte. Natürlich haben wir auch mit unseren Nachbarn und Nachbarinnen gerne eine gute Gesprächsbasis. Vielleicht kennen wir auch noch den einen oder anderen aus unserer Straße, mit dem wir ab und zu einmal ein Wort wechseln. Und dann ist da unser Stadtteil, in unserem Fall der Grazer Westen.

Wie kommen wir im Westen von Graz miteinander ins Gespräch ? Und was ist das Ziel dieser Gespräche ? Warum sollen wir in diesem Gebiet von Graz miteinander ins Gespräch kommen ?

Als Antwort möchte ich einen Satz aus dem Propheten Jeremia aus dem Alten Testament vorlesen. Dort heißt es: „Seid um das Wohl der Stadt besorgt.“ Martin Luther übersetzte es so: „Suchet der Stadt Bestes.“

Ich glaube, dass das eine gute Antwort auf die Frage ist, warum wir miteinander ins Gespräch kommen sollen. Und es ist auch ein gutes Motto für die Eröffnung der Urban-Box.

Hier sollen Menschen miteinander ins Gespräch kommen mit dem Ziel, sich um das Wohl unserer Stadt Gedanken zu machen. Hier soll darüber nachgedacht werden, wie das Beste für den Grazer Westen getan werden kann.

„Suchet der Stadt Bestes,“ so heißt es im Propheten Jeremia. Nun dieser Satz ist in eine Situation hineingesprochen, von der wir heute weit entfernt sind. Und doch hat er für uns noch seine Gültigkeit.

Der Prophet Jeremia schreibt an das Volk Israel in der babylonischen Gefangenschaft im 6. Jahrhundert v. Chr. Er macht den Menschen Mut, trotz dieser Ausnahmesituation das Beste für die fremde Stadt Babylon zu suchen.

Ja er sagt sogar: „Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte.“

Nun die meisten von uns sind keine Fremden in dieser Stadt. Wir leben hier gerne und wollen unsere Zukunft für uns und andere auf Dauer in dieser Stadt gestalten. Um wieviel mehr gilt dann der Satz für uns : „Suchet der Stadt Bestes – seid um das Wohl eurer Stadt besorgt.“

Doch nicht jeder fühlt sich im Grazer Westen zu Hause. Für manchen ist dieser Stadtteil vielleicht schon fremd geworden.

Umweltverschmutzung, Verkehr und enger Wohnraum belasten ihn. Die Probleme können vielfältig sein, warum sich jemand in seinem eigenen Stadtteil wie ein Fremder fühlt. Und dann sind da die Menschen, die tatsächlich aus einem anderen Land kommen und sich hier nicht aufgenommen fühlen sondern lange Zeit wie Fremde behandelt werden.

Für sie alle kann die Urban-Box zu einer neuen Gesprächsmöglichkeit werden. Zu einem Ort wo gemeinsam nach dem Besten für diesen Stadtteil gesucht wird. Meine Hoffnung ist, dass sich dann der Satz aus dem Propheten Jeremia erfüllt, den er im Anschluß an unseren Vers schreibt: „Und betet für Eure Stadt zum Herrn; denn wenn es ihr gut geht, dann geht es auch euch gut.“ Amen.

Pfarrer Mag. Christian Hagmüller
Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Eggenberg